



«In Kibera wird alles in eine Ecke geworfen und türmt sich dort», weiss Wahl-Kenianerin Inge Schmidt zu berichten. Bild: pd

Frischer Wind durch Stadt

MÄRTKAFI. Das Saxofon-Quartett Spittin Horns um Barbara Wehrli Wutzi am Baritonsaxofon ist etwas vom Spannendsten, was die aktuelle Jazz-Szene zu bieten hat. Am 22. März kommen die vier ins Märtkafi an der Usterstrasse.

Wehrli's kongeniale Mitspieler sind so etwas wie das «Who is Who» in der Schweizer Saxofonlandschaft. Da ist der Tenorsaxofonist Christoph Grab, bekannt geworden durch sein Projekt «Science Fiction Theatre» mit Auftritten bei vielen grossen Festivals. Da ist auch der Altsaxofonist Reto Suhner, ebenfalls ein viel beschäftigter Mann, sei es in seinen vielen eigenen Produktionen oder als gefragter Sideman.

Zu guter Letzt steht noch Alt- und Sopransaxofonist Thomi Geiger auf der Bühne, ein äusserst rhythmisch und kraftvoll blasender Instrumentalist, den man – wen wundert es – immer wieder bei Musikgruppen wie Picason, Ronin oder Funky Brotherhood hören kann.

Unkonventionelle Ideen

Neben vielen eigenen Kompositionen werden diverse Coverstücke bekannter Komponisten, Brass-Ensembles und Jazzgrössen wie Charles Mingus und Charlie Parker frech mit raffinierten Motiven und unkonventionellen Ideen kompromisslos aufgemotzt.

Zusammen mit einer Extraportion Humor und aberwitzigen Einfällen werden die Konzerte der Spittin Horns zu einem unvergesslichen Ereignis – auch beim Auftritt im Märtkafi.

Pasta schlemmen ab 19 Uhr

Wie immer im Märtkafi an der Usterstrasse 10 gilt: Zuerst wird geschlemmt. Die bewährte Jazz-Kochcrew um Chefkoch Toni Lanzendörfer bietet wie gewohnt frische Salate, leckere Saucen zu den dampfenden Pasta und danach süsse Versuchungen an.

Das Konzert der Spittin Horns beginnt im Anschluss an das Essen, also um 20.30 Uhr. (red)

Reservationen: nimmt PianoMusic unter Telefonnummer 044 322 1900 gerne entgegen. Mehr Informationen findet man unter www.jazzinduebi.ch.

Ein Stück Slum säubern

KENIA. Die Wahl-Kenianerin Inge Schmidt ist auf Heimaturlaub an der Glatt und schmiedet bereits neue Pläne für den nächsten Nairobi-Aufenthalt. Sie möchte ein kleines Stück Slum vom Abfall befreien.

DANIELA SCHENKER

Diese Woche feiert Inge Schmidt Geburtstag. Es ist jener, der Udo Jürgens einst zu einem seiner bekanntesten Songs inspiriert hat. Schmidts neues Leben hat längst angefangen – in Kenia. Der Einsatz der ehemaligen sozialdiako-

nischen Mitarbeiterin der reformierten Kirchgemeinde gilt noch immer den Menschen in Kibera, dem grössten Slum der Metropole Nairobi. Drei Hauptprobleme hat Schmid bei ihren regelmässigen und längeren Aufenthalten dort ausgemacht: Trinkwasser, Hygiene und Abfallentsorgung. Sie betreut deshalb seit Jahren ein rund achtköpfiges Team, das die solare Wasserdesinfektion in PET-Flaschen (Sodis) im Slum bekannt macht. Sie hat eine Toilettenanlage gebaut – und nun ist der Moment gekommen, sich des Abfallproblems anzunehmen.

In den Sack statt in die Ecke

Schmidt hat lange genug in Kenia gelebt,

um zu wissen, dass es nur kleine Ziele sind, die sie sich vornehmen darf. Sonst ist der Frust vorprogrammiert. «Ich will rund um unser Areal mit dem Aufräumen beginnen», erklärt sie. Dazu hat sie den Kontakt mit Jugendgruppen gesucht. Die ausgewählten Jugendlichen ziehen nun bald mit Abfallsäcken los, verteilen sie an die Haushalte, sammeln die gefüllten Säcke danach auch eigenhändig wieder ein und entsorgen sie.

So etwas wie Container kennt man in Kibera nämlich nicht. «In Kibera wird alles in eine Ecke geworfen und türmt sich dort», weiss Schmidt. Das führt, abgesehen vom Dreck und Gestank, auch dazu, dass das Regenwasser immer schlechter abfließt. Betreut werden die Jugendli-

chen von Schmidts beiden engsten Mitarbeitern, die auch das Sodis-Team leiten. «Dank der Spendengelder aus der Schweiz kann ich meinem Team einen kleinen Lohn ausrichten», sagt Schmidt.

Sie legt Wert darauf, dass jeder Franken in die Arbeit vor Ort fliesst. «Meine Flüge und Aufenthalte zahle ich selbst». Die nächste Keniareise hat Schmidt bereits geplant: irgendwann im Juni. Angesichts von 2,5 Quadratkilometern Fläche und geschätzten 700 000 Bewohnern wird Schmidt die Arbeit in Kibera so schnell nicht ausgehen.

Inge Schmidt in Kenia: Mehr über das Engagement der Dübendorferin unter www.projekte-frauen-kenya.ch. Spendenkonto: PC 85-374327-4, Vermerk «Slum».

Velobörse des Vereins Ludothek

STADTHAUSPLATZ. Am Samstag, 24. März, findet beim Stadthaus wieder die beliebte Velobörse statt.

Organisiert wird die Velobörse vom Verein Ludothek. Gut gepflegte und erhaltene Velos für Kinder und Erwachsene, Lauf- und Dreiräder, Velohelme, Sitze und Anhänger (kurzum: einfach alles rund ums Velo), Kick- und Skateboards sowie Rollerblades können von 8 bis 9.30 Uhr am Stand der Börse zum Verkauf eingetragene werden.

Verkaufspreis selber bestimmen

Der Verkauf startet um 10 Uhr und dauert bis 11.30 Uhr. Die Rückgabe der nicht verkauften Artikel und die Auszahlung erfolgen zwischen 11.30 und 12 Uhr.

Den Verkaufspreis der Artikel bestimmen die Teilnehmenden selber.

20 Prozent des Erlöses der Aktion werden von der Ludothek als Kommission zurückbehalten. (red)

BRENNHOLZGANT IN DÜBENDORF

Morgen Samstag findet die Dübendorfer Brennholzgant statt. Interessenten und Zuschauer besammeln sich um 13 Uhr beim Werkhof Geeren. Im Anschluss daran kann auf einem informativen Waldrundgang Holz gekauft werden. Im Angebot stehen heuer Buchenster, bereits gefällte Bäume, die im Wald liegen oder auch solche, die schon am Weg liegen. Nach diesem geschäftigen folgt dann der gesellige Teil des Nachmittags am offenen Feuer. Das Tragen geländetauglichen Schuhwerks ist empfohlen. Bild: pd



Suppe essen für einen guten Zweck

REFORMIERTE KIRCHE. Mit dem Erlös aus den beliebten Suppentagen zugunsten der Aktion «Brot für alle» werden zwei Projekte des Hilfswerkes in Laos unterstützt. Zum einen fließt das Spendengeld in ein Programm, das sich für die Seidenraupenzucht einsetzt und für Mikrokredite. Zum anderen in eines, das Dorfgemeinschaften stärkt.

Als Nachspeise am Suppentag in Dübendorf gibt es Kaffee oder Tee mit Kuchen. Für das Kuchenbuffet nimmt das Sekretariat im ReZ sehr gerne Kuchen Spenden entgegen. Die Suppentage sind eine gute Gelegenheit, alte und neue Bekannte zu treffen und dabei die gute Sache der Entwicklungszusammenarbeit zu unterstützen.

Heute Freitag, 16. März, gibt es im Lindensaal des ReZ von 11.30 bis 14 Uhr die legendäre Bündner Gerstensuppe. Sie wird zubereitet von Marianne Bertschinger und ihrem Team. Am Freitag, 16. März, gibt es ebenfalls eine feine Gemüsesuppe mit Einlagen, zubereitet von Franziska Zwahlen und Team. (red)